

Förderung der Schriftsprachkompetenz mithilfe eines individuellen Diagnose- und Fördersystems

ILONA LÖFFLER

Dr., Leiterin des Löffler Instituts, Speyer und Bochum

SUSANNE WAHL

Leiterin des Löffler Instituts, Speyer und Bochum

Schwächen in der Schriftsprachkompetenz sind in fast allen Bildungsgängen der Berufsschulen ein altbekanntes Problem. Für ihren spezifischen Bedarf fehlten bislang geeignete Diagnosekonzepte und Fördermaterialien. Das »Individuelle Diagnose- und Fördersystem der Schriftsprachkompetenz an Berufskollegs« wurde auf empirisch breiter Basis für nordrhein-westfälische Berufskollegs entwickelt. Es wird im Beitrag vorgestellt.

Warum die Förderung von Schriftsprachkompetenz an Berufskollegs notwendig ist

Nach Veröffentlichung der PISA- und IGLU-Studien herrscht inzwischen allgemeiner Konsens darüber, dass Qualität und Effektivität des deutschen Schulsystems einschließlich der Berufskollegs erhöht werden müssen. Vor diesem Hintergrund sieht die Ausbildungs- und Prüfungsordnung für Berufskollegs in Nordrhein-Westfalen (APO-BK) in § 8 Abs. 3 vor, die deutsche Sprache durch den Unterricht in allen Fächern zu fördern. Schriftsprachkompetenz ist als Schlüsselqualifikation eine Querschnittsaufgabe aller Unterrichtsfächer und nicht allein Aufgabe des Deutschunterrichts. Defizite beim Verstehen von Texten und Aufgabenstellungen führen auch in anderen Unterrichtsfächern zu Problemen.

In der modernen Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft ist Schriftsprachkompetenz das Fundament, um die eigene Berufs- und Lebensperspektive gestalten und am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können. Es gibt kaum mehr Ausbildungs- und Arbeitsplätze, die ohne Computerkenntnisse und Nutzung des Internets auskommen. Für jene, welche diese Kenntnisse nicht besitzen, sind damit weitreichende Nachteile in beruflichen und sozialen Zusammenhängen und der Ausschluss von Informationen und Wissen verbunden. Alle am Berufsschulunterricht beteiligten Akteure mahnen deshalb seit Jahren die Förderung von Grundkompetenzen, insbesondere im Bereich Deutsch, an.

In allen Bildungsgängen der Berufskollegs gibt es bei den Schülerinnen und Schülern Förderbedarf, häufig bedingt durch zum Teil gravierende Schwächen in der Schriftsprachkompetenz (vgl. Abb. 1). Die Folgen mangelnder Schreibkompetenz sind u. a. schlechte Vermittlungschancen auf dem Ausbildungsstellenmarkt und hohe Abbruchquoten. Die Defizite in der Schreibkompetenz an den Berufskollegs sind bildungsgang- und lerngruppenspezifisch unterschiedlich ausgeprägt. Die Bandbreite der vorhandenen Kompetenzen reicht von der rudimentären Schriftsprachkompetenz bis hin zur entwickelten Schreibkompetenz, die kaum einer Verbesserung bedarf.

Die bisher geleistete Förderung ist unzulänglich. Alle bekannten kompensatorischen Maßnahmen waren wenig erfolgreich. Als Gründe können unter anderem genannt werden:

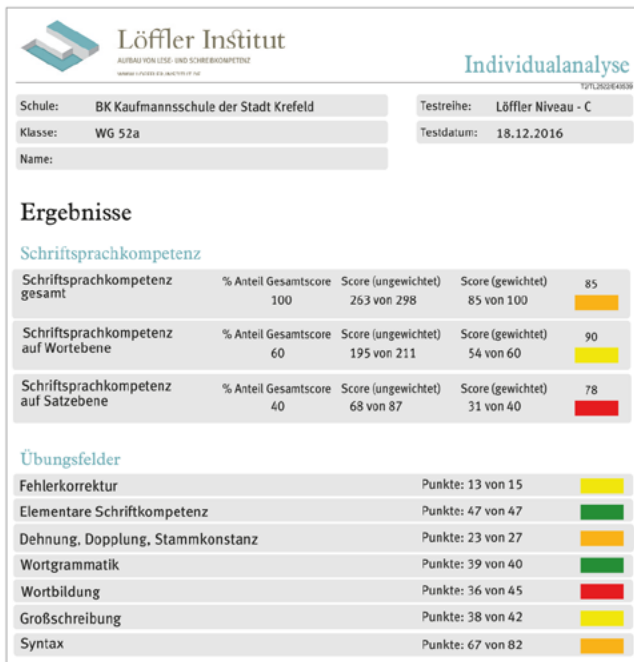
- zu geringe bzw. fehlende analytische Kompetenz der Lehrkräfte,
- nicht individualisierte Förderansätze (meist in Großgruppen oder im Klassenverband),
- unzureichende Einbeziehung und damit Verantwortlichkeit aller Lehrkräfte für die Förderung der Schriftsprachkompetenz.

Abbildung 1

Brief eines 19-jährigen (in Deutschland geborenen) Schülers im Berufsgrundschuljahr

Ich weil 3 der 10 Schreibtischlampen
Reklamieren
.
Ser geevte Firma BrightLut
.
Ich habe eine Bestellung aufgegeben
am 28.11.2005 der Bestand aus
10 Schreibtischlampen in die
einen Gesamtsumme von 298€
Betrag es wurden aber 3 der
Schreibtischlampen mit den
falschen Steckerbeliefert USA-Norm
und die passen nicht das half weil
ich 3 neue Schreibtischlampen mit
einen normalen Stecker die
Reklamation bitte etwas beschleunigen
da wir nur zwischen handler
die aber nicht iney halb der
gewanten 7 Tage Lieferungszeit
.
Mit freundlichen grüßen
Hein Braun

Abbildung 2
Beispiel einer Individualanalyse



Entwicklung eines Diagnose- und Förderkonzepts

Mit Beginn des Schuljahrs 2004/05 wurde im Regierungsbezirk Arnsberg im Rahmen der Lehrerfortbildung eine Planungsgruppe Deutsch eingerichtet. Arbeitsschwerpunkt war die Entwicklung eines Konzepts zur Schriftsprachförderung. Hierbei ging es sowohl um die Weiterentwicklung der Kenntnisse im Bereich der Schriftsprachdiagnostik als auch um die Erstellung individueller Förderpläne und die Entwicklung von Fördermaterialien, die auf die individuellen Defizite der Schüler/-innen zugeschnitten sind. Als Ergebnis ihrer zweijährigen Arbeit musste die Planungsgruppe die Erkenntnis gewinnen, dass für Berufskollegs passende Konzepte zur Diagnose und Förderung der Schriftsprachkompetenz nicht vorhanden sind. Es schien notwendig, Verfahren zur Schriftsprachstandsdiagnose und zur Erstellung individueller Förderpläne erst zu entwickeln. Unter Federführung der Bezirksregierung in Arnsberg und in Kooperation mit dem Löffler Institut (ehemals gut-schrift) wurde ein individuelles Diagnose- und Fördersystem zur Schriftsprachkompetenz entwickelt. Kern dieses Fördersystems ist es, die individuellen Stärken und Schwächen der Schüler/-innen anhand einer kategoriengeleiteten Diagnostik zu erheben und darauf aufbauend einen individuell zugeschnittenen Förderplan zu entwickeln. Die erste empirische Erhebung an Berufskollegs des Regierungsbezirks Arnsberg erfolgte 2007, danach in anderen Regierungsbezirken. Das Löffler Institut konnte somit auf Grundlage eines breiten Datenmaterials sieben Fehler-

schwerpunkte herausarbeiten. Diese wurden in fünf Förderschwerpunkten umgesetzt:

- Dehnung, Dopplung und Stammkonstanz,
- Wortgrammatik,
- Wortbildung,
- Großschreibung,
- Syntax.

Umsetzung NRW-weit

Im Juni 2009 wurde das während der Entwicklungs- und Pretestphase auf den Regierungsbezirk Arnsberg beschränkte Diagnose- und Fördersystem für Berufskollegs in ganz Nordrhein-Westfalen geöffnet. Ende 2015 war die Zahl der beteiligten Berufskollegs aus allen fünf Regierungsbezirken des Landes Nordrhein-Westfalen auf 168 angewachsen. Der Datenpool des Diagnose- und Fördersystems, das auf drei unterschiedlichen Niveaus das gesamte Anforderungsspektrum der Schriftsprachkompetenz in den Berufskollegs abdeckt, wächst stetig. Die Anzahl der getesteten Schüler/-innen lag Ende 2015 bei 40.000.

Neben der wissenschaftlichen Untersuchung und Verfeinerung des Diagnoseinstruments auf Grundlage der wachsenden Fallzahlen werden Fördermaterialien kontinuierlich weiterentwickelt. An diesem Prozess sind Lehrer/-innen beteiligt, die gemeinsam mit dem Löffler Institut Materialien in einem laufenden Prozess in ihrem Unterricht erproben und evaluieren.

Nutzen für die Berufskollegs

Durch ein breit erprobtes Diagnosesystem erhält jedes Berufskolleg in Nordrhein-Westfalen, das sich zur individuellen Förderung nach diesem Konzept entschließt, präzise Informationen über die Stärken und Schwächen der Schüler/-innen in der Schriftsprache sowohl innerhalb einer Lerngruppe als auch in Bezug auf jeden einzelnen Schüler und jede einzelne Schülerin (vgl. Abb. 2). Die Ampelfarben zeigen die Stärken und Schwächen der Schülerin/des Schülers, der Förderbedarf (rot) im Beispiel liegt im Kompetenzbereich der Wortbildung. Aus der Diagnose wird der individuelle Förderbedarf abgeleitet und in Form eines Förderplans zur Verfügung gestellt, sodass die Ergebnisse unmittelbar für den Unterricht und die Förderung verwertbar sind. Zudem stehen den Lehrkräften erprobte zielgruppenspezifische Handreichungen zu den Förderschwerpunkten zur Verfügung, die einen systematischen Aufbau der Schriftsprachkompetenz ermöglichen. ◀